

Unterrichtung

durch die Bundesregierung

Bericht der Bundesregierung über die Erfahrungen mit Regelungen über Festbeträge für Arzneimittel (§ 35 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch)

Zusammenfassung wesentlicher Ergebnisse:

	Seite
A. Berichtsgegenstand	3
B. Erfahrungen mit den Regelungen über die Festbeträge für Arzneimittel	3
I. Inhalt und Ziel der Regelung	3
II. Umsetzung	5
1. Stand der Umsetzung (1. Januar 1993)	5
2. Verfahren der Festbetragsfestsetzung	5
a) Fragen der Gruppenbildung	5
b) Festsetzung der Höhe von Festbeträgen	6
III. Auswirkungen	7
1. Einsparungen der Krankenkassen	7
2. Preisentwicklung und Wettbewerb auf dem Arzneimittelmarkt ...	7
3. Forschung und Innovation der Hersteller	8
4. Patientenversorgung und Ordnungsweise der Ärzte	8

Statistische Übersichten		Seite
Übersicht 1	Arzneimittel-Festbeträge für Standard-Packungen in DM ..	9
Übersicht 2	Arzneimittel-Festbeträge nach Festbetragsstufen	20
Übersicht 3	Umsetzungsgrad der Festbeträge in den Stufen 1 bis 3	23
Übersicht 4	Anteil der Fertigarzneimittel, deren Preis den Festbetrag übersteigt	24
Übersicht 5	Einsparungen durch Arzneimittel-Festbeträge	25
Übersicht 6	Preisentwicklung für Arzneimittel mit und ohne Festbetrag .	29

A. Berichtsgegenstand

Bei der Beschlußfassung über das Gesetz zur Strukturreform im Gesundheitswesen (Gesundheits-Reformgesetz — GRG) vom 20. Dezember 1988 (BGBl. I S. 2477) hat der Deutsche Bundestag der Bundesregierung den Auftrag erteilt, „über die Auswirkung der Festbeträge bei Arzneimitteln nach § 35 Abs. 1 bis 3 und Abs. 5 des Gesetzes zur Strukturreform im Gesundheitswesen bis zum 31. Dezember 1992 zu berichten.“

Der Bundesrat hat sich dem Berichtsauftrag des Deutschen Bundestages angeschlossen und die Bundesregierung gebeten, in diesem Bericht insbesondere auf folgende Punkte einzugehen:

- „1. Stand der Umsetzung des § 35 GRG und Ausgabenentwicklung der gesetzlichen Krankenversicherung für Arzneimittel,
2. angewandte medizinisch-wissenschaftliche Kriterien bei der Bildung der Arzneimittelgruppen nach § 35 Abs. 1 GRG,
3. Schwierigkeiten bei der Umsetzung des § 35 Abs. 1 bis 3 und Abs. 6 GRG,
4. Auswirkungen auf die Patientenversorgung und die ärztliche Therapie sowie die Verordnungsweise der Ärzte,
5. Auswirkungen auf das Verhalten der Versicherten, insbesondere die Anreizfunktion und die Akzeptanz der Festbeträge,
6. Auswirkungen auf die für den medizinischen Fortschritt entscheidende Forschungs- und Innovationsfähigkeit der Arzneimittelhersteller,
7. Auswirkungen auf den Wettbewerb unter den pharmazeutischen Unternehmen und das Preisniveau für Arzneimittel.“

Die Präsidentin des Deutschen Bundestages und der Präsident des Bundesrates haben einer Verschiebung des Berichtstermins zugestimmt, so daß die Änderungen der Regelungen zu den Arzneimittelfestbeträgen durch das Gesetz zur Sicherung und Strukturverbesserung der gesetzlichen Krankenversicherung vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2266) im Bericht berücksichtigt werden konnten.

Der Bericht konzentriert sich auf die im Berichtsauftrag genannten Fragestellungen und enthält im Anhang eine Zusammenstellung von Daten zur Festbetragsregelung.

B. Erfahrungen mit den Regelungen über die Festbeträge für Arzneimittel (§ 35 des Fünften Buches Sozialgesetzbuch — SGB V)

I. Inhalt und Ziel der Regelung

1. Die Festbetragsregelung des Gesundheits-Reformgesetzes vom 20. Dezember 1988

Die Festbetragsregelung für Arzneimittel ist als Teil des Gesundheits-Reformgesetzes am 1. Januar 1989 in Kraft getreten.

Ausgangspunkt für dieses neuartige Instrumentarium war die unbefriedigende Situation auf dem deutschen Arzneimittelmarkt. Es gab bei einem vergleichsweise hohen Arzneimittelpreisniveau erhebliche Preisunterschiede für vergleichbare Präparate. Durch die Festbetragsregelung soll sichergestellt werden, daß die Solidargemeinschaft der gesetzlichen Krankenversicherung nicht mit den Kosten teurerer Medikamente belastet wird, wenn vergleichbare preisgünstigere Mittel verfügbar sind. Die Festbeträge legen deshalb für Gruppen vergleichbarer Arzneimittel Obergrenzen für die Kostenübernahme der gesetzlichen Krankenversicherung fest. Überschreitet der Preis eines Präparats den für die jeweilige Gruppe von

Arzneimitteln gültigen Festbetrag, ist der Differenzbetrag vom Versicherten zu tragen.

Durch die Bildung von Gruppen vergleichbarer Arzneimittel wird das Ziel verfolgt, die Übersichtlichkeit des Arzneimittelangebots zu verbessern und dem Arzt eine wirtschaftliche Verordnungsweise zu erleichtern sowie den Wettbewerb zwischen den Herstellern zu fördern.

Der Gesetzgeber hat die Selbstverwaltung der Ärzte und Krankenkassen mit der Umsetzung der Festbetragsregelung beauftragt. Damit hat die Selbstverwaltung neue Handlungsspielräume für die Gewährleistung einer wirtschaftlichen Arzneimittelversorgung erhalten.

Die Bestimmung der Festbeträge erfolgt in einem zweistufigen Verfahren:

Zunächst bestimmt der Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen, ein aus Vertretern der Vertragsärzte und Krankenkassen bestehendes Selbstverwaltungsgremium, die Gruppen von Arzneimitteln, für die Festbeträge festzusetzen sind.

Nach § 35 Abs. 1 Satz 2 SGB V i. d. F. des Gesundheitsreformgesetzes war zu unterscheiden zwischen Arzneimitteln mit

1. denselben Wirkstoffen (Festbetragsstufe 1);
2. pharmakologisch-therapeutisch vergleichbaren Wirkstoffen, insbesondere mit chemisch verwandten Stoffen (Festbetragsstufe 2);
3. pharmakologisch-therapeutisch vergleichbarer Wirkung, insbesondere Arzneimittelkombinationen (Festbetragsstufe 3).

Bei der Gruppenbildung hat der Bundesausschuß sicherzustellen, daß Therapiemöglichkeiten nicht eingeschränkt werden, und medizinisch notwendige Verordnungsalternativen zur Verfügung stehen.

Sachverständige der medizinischen und pharmazeutischen Wissenschaft und Praxis sowie der Arzneimittelhersteller und der Apotheker sind vor der Beschlußfassung vom Bundesausschuß anzuhören.

Die Besonderheiten von Arzneimitteln der besonderen Therapierichtungen (Phytotherapie, Homöopathie, Anthroposophie) sind bei der Gruppenbildung zu berücksichtigen. Dazu sind Stellungnahmen von Sachverständigen dieser Therapierichtungen einzuholen.

Im Anschluß an die Gruppenbildung wird die Höhe des Festbetrages für die in einer Gruppe enthaltenen Arzneimittel durch die Spitzenverbände der Krankenkassen festgesetzt. Die Festbeträge sollen „im allgemeinen eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche sowie in der Qualität gesicherte Versorgung gewährleisten“ (§ 35 Abs. 5 SGB V). Um einen wirksamen Preiswettbewerb auszulösen, ist bei der Festsetzung der Festbeträge grundsätzlich von den preisgünstigen Präparaten in der jeweiligen Vergleichsgruppe auszugehen. Die Spitzenverbände sind verpflichtet, bereits gültige Festbeträge mindestens einmal im Jahr zu überprüfen, und passen diese, falls erforderlich, an eine veränderte Marktlage an.

2. Änderung der Festbetragsregelung durch das Gesundheitsstrukturgesetz vom 21. Dezember 1992 (BGBl. I S. 2266)

Die Festbetragsregelung ist durch das Gesundheitsstrukturgesetz mit Wirkung zum 1. Januar 1993 in folgenden Punkten geändert worden:

1. Die Gruppenbildung für Festbetragsarzneimittel in der Stufe 3 wird erleichtert:

Für die Gruppenbildung bei Arzneimitteln mit vergleichbarer Wirkung (Festbetragsstufe 3) ist jetzt die Vergleichbarkeit der therapeutischen Wirkung maßgebend. Eine Vergleichbarkeit in pharmakologischer Hinsicht ist nicht mehr erforderlich; der Begriff „pharmakologisch-therapeutisch“ wurde ersetzt durch den Begriff „therapeutisch“.

2. Die Festsetzung von Festbeträgen wird erleichtert.

Die Vorgabe, daß bei der Bestimmung der Höhe der Festbeträge (§ 35 Abs. 5 SGB V) sicherzustellen

ist, daß eine für die Therapie hinreichende Arzneimittelauswahl möglich ist, wurde dahingehend modifiziert, daß eine solche Auswahl „soweit wie möglich“ sicherzustellen ist. Damit können Festbeträge auch für Gruppen mit einer kleinen Zahl verfügbarer Präparate bestimmt werden. Eine Gruppe muß jedoch mindestens zwei Präparate enthalten; ein Festbetrag kann weiterhin nicht für solche Arzneimittel bestimmt werden, für die keine vergleichbaren Alternativpräparate am Markt verfügbar sind („therapeutische Solisten“).

3. Die Ausnahmeregelung für patentgeschützte Arzneimittel wurde geändert:

a) Für Arzneimittel mit demselben Wirkstoff (Festbetragsstufe 1) konnte ein Festbetrag erst drei Jahre nach der ersten Zulassung eines Zweitanmelder-(Nachahmer-)präparats bestimmt werden. Diese Wartezeit entfällt ab dem 1. Januar 1993, da zum gleichen Zeitpunkt die Patentnutzungszeit für Arzneimittel durch die Verordnung Nr. 1768/92 des Rates der Europäischen Gemeinschaften vom 18. Juni 1992 über die Schaffung eines ergänzenden Schutzzertifikats für Arzneimittel um bis zu fünf Jahre verlängert wird.

b) Für Arzneimittel mit vergleichbaren Wirkstoffen oder vergleichbarer Wirkung (Festbetragsstufen 2 und 3) dürfen keine Festbetragsgruppen für patentgeschützte Wirkstoffe festgesetzt werden, „deren Wirkungsweise neuartig ist und die eine therapeutische Verbesserung, auch wegen geringerer Nebenwirkungen, bedeuten“ (§ 35 Abs. 1 Satz 3 SGB V). Der Begriff der Neuartigkeit wurde durch das Gesundheitsstrukturgesetz wie folgt präzisiert: „Als neuartig gilt ein Wirkstoff, solange derjenige Wirkstoff, der als erster dieser Gruppe in Verkehr gebracht worden ist, unter Patentschutz steht“ (§ 35 Abs. 1 Satz 4 SGB V). Hierdurch wird die Festbetrags Sperre in den Stufen 2 und 3, die bisher nur für das erste, innovative Arzneimittel einer Wirkstoffgruppe galt, ausgedehnt auf alle nachfolgenden Arzneimittel der gleichen Wirkstoffgruppe für die Dauer des Patentschutzes des ersten innovativen Arzneimittels.

Einfluß auf die Auswirkungen der Festbetragsregelung hat ferner die im Gesundheitsstrukturgesetz vorgenommene Änderung der Regelung für die Zuzahlung der Versicherten. Die Zuzahlung gilt jetzt für alle zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verordneten Arznei- und Verbandmittel. Die bisherige Unterscheidung zwischen zuzahlungsfreien Festbetragsmitteln und zuzahlungspflichtigen Arznei- und Verbandmitteln ohne Festbetrag ist aufgehoben. Durch diese Regelung sollen Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten der Arzneimittel ohne Festbetrag vermieden werden. Zugleich könnte sich der Anreiz für Versicherte und Ärzte, Festbetragsarzneimittel nachzufragen bzw. zu verordnen, verringern; konkrete Hinweise hierfür gibt es derzeit allerdings noch keine.

Für die Versichertengemeinschaft erhöht sich die Einsparungswirkung der Festbeträge, da die Krankenkassen bei Festbetragsarzneimitteln nicht mehr auf eine Zuzahlung der Versicherten verzichten müssen.

II. Umsetzung

1. Stand der Umsetzung

Am Stichtag 1. Juli 1993 galten Festbeträge für insgesamt rd. 11 000 Fertigarzneimittelpackungen mit einem Umsatzvolumen von 9,8 Mrd. DM; dies entspricht einem Anteil von 48,5 v. H. an den Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung¹⁾.

Bezogen auf die verschiedenen Festbetragsstufen ergibt sich folgender Umsetzungsstand (vgl. Übersicht 3, statistischer Teil):

In der Festbetragsstufe 1 (Arzneimittel mit denselben Wirkstoffen) gelten für 125 verschiedene Wirkstoffe mit einem Umsatz von rd. 7 Mrd. DM Festbeträge. Damit ist der festbetragsfähige Markt in der Stufe 1 weitestgehend abgearbeitet. Der Gesamtumsatz mit Präparaten, die Monosubstanzen enthalten, beträgt rd. 8 Mrd. DM, so daß etwa 88 v. H. des festbetragsfähigen Umsatzpotentials der Festbetragsstufe 1 durch Festbeträge abgedeckt werden können. Für den verbleibenden Umsatzanteil können derzeit aus verschiedenen Gründen überwiegend keine Festbeträge bestimmt werden, insbesondere wegen eines zu heterogenen Marktbildes mit zahlreichen kleinen, umsatzschwachen Gruppen und wegen vollkommener Erstanbieterdominanz, d. h. fehlender Nachahmerpräparate, in einzelnen Teilbereichen.

In der Festbetragsstufe 2 (Arzneimittel mit pharmakologisch-therapeutisch vergleichbaren Wirkstoffen, insbesondere mit chemisch verwandten Stoffen) gelten Festbeträge für 13 Wirkstoffgruppen mit 119 Einzelwirkstoffen, die einem Umsatz von rd. 2,7 Mrd. DM entsprechen. Der Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen hat eine weitere Wirkstoffgruppe mit einem Umsatzvolumen von 0,2 Mrd. DM beschlossen und für drei Wirkstoffgruppen das Anhörungsverfahren eröffnet.

Festbeträge in der Stufe 3 (Arzneimittel mit therapeutisch vergleichbarer Wirkung, insbesondere Arzneimittelkombinationen) gelten für 3 Wirkstoffkombinationen mit einem Umsatz von rd. 0,3 Mrd. DM.

Insgesamt erfassen die Festbeträge in den Stufen 2 und 3 einen Umsatz von 3,0 Mrd. DM; dies entspricht rd. 25 v. H. des durch Festbeträge in etwa zu erfassenden festbetragsfähigen Umsatzpotentials dieser Stufen von rd. 12 Mrd. DM. Der niedrigere Umsetzungsgrad im Vergleich zur Stufe 1 ist durch eine größere Komplexität bei der Eingruppierung in den Stufen 2 und 3 bedingt sowie durch die Prioritäten des Bundes-

¹⁾ Diese und die folgenden Umsatzangaben beziehen sich jeweils auf das Basisjahr 1989, dem Jahr des Inkrafttretens der Festbetragsregelung (nur alte Bundesländer; Marktdaten für die neuen Bundesländer liegen noch nicht vor).

ausschusses, der sich zunächst auf die Umsetzung der Festbetragsstufe 1 konzentriert hat.

Die ursprüngliche Zeitvorstellung, nach der die Festbetragsbildung bis Ende 1992 weitgehend abgeschlossen sein sollte, konnte nicht eingehalten werden. Die Lösung der grundsätzlichen Fragen der Gruppenbildung, vor allem in den Stufen 2 und 3, erwies sich als zeitaufwendiger als erwartet.

2. Verfahren der Festbetragsfestsetzung

Die Aufgabe, die Festbetragsregelung umzusetzen, ist bereits bestehenden Institutionen der Selbstverwaltung erteilt worden, dem Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen und den Spitzenverbänden der Krankenkassen. Neue Institutionen sind nicht gebildet worden. Die notwendigen Vorarbeiten werden durch eine Geschäftsstelle geleistet, die beim Bundesverband der Betriebskrankenkassen angesiedelt ist. Zur Vorbereitung der Beschlüsse erstellt die Geschäftsstelle Vorschläge für die Gruppenbildung in Abstimmung mit der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft.

Die Vorschläge werden von einem Arbeitsausschuß des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen beraten und Sachverständigen der medizinischen und pharmazeutischen Wissenschaft und Praxis, den Arzneimittel-Herstellern und den Berufsvertretungen der Apotheker zur Stellungnahme zugeleitet.

Nach Prüfung und ggf. Berücksichtigung dieser Stellungnahmen beschließt der Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen die jeweiligen Gruppen. Die Veröffentlichung der Beschlüsse erfolgt im Bundesanzeiger.

Anschließend erfolgt in einem zweiten Schritt die Bestimmung der Höhe der Festbeträge durch die Spitzenverbände der Krankenkassen einheitlich und gemeinsam. Vor der Beschlußfassung wird ein Anhörungsverfahren wie bei der Gruppenbildung durchgeführt. Nach Auswertung der Anhörungsergebnisse beschließen die Spitzenverbände über die Höhe der Festbeträge; die Beschlußfassung wird im Bundesanzeiger bekanntgegeben.

a) Fragen der Gruppenbildung

Die Gruppenbildung in der *Festbetragsstufe 1* erfolgt für Arzneimittel mit denselben Wirkstoffen. Als Arzneimittel mit denselben Wirkstoffen werden solche Arzneimittel definiert, die identische Monosubstanzen bzw. fixe Wirkstoffkombinationen enthalten. In einer Festbetragsgruppe sind somit jeweils alle am Markt verfügbaren Arzneimittel enthalten, die den gleichen, für die Gruppenbildung maßgebenden Wirkstoff bzw. die gleiche Wirkstoffkombination enthalten.

Bewertungsfragen bei der Gruppenbildung in der Festbetragsstufe 1 ergaben sich hinsichtlich der Berücksichtigung unterschiedlicher Bioverfügbarkeiten bei wirkstoffgleichen Arzneimitteln. Unter Bioverfügbarkeit ist die Geschwindigkeit und das Ausmaß

zu verstehen, mit denen der aktive Wirkstoff oder der therapeutisch wirksame Teil aus einem Fertigarzneimittel vom Organismus aufgenommen wird und am Wirkort verfügbar ist. Der Gesetzgeber hat klargestellt, daß Unterschiede in der Bioverfügbarkeit dann zu berücksichtigen sind, wenn diese für die Therapie bedeutsam sind (§ 35 Abs. 1 Satz 2 SGB V). Somit muß die Gruppenbildung nicht jeder Differenzierung von Arzneimitteln folgen. Herstellerbedingte Unterschiede bei der Produktausführung sind für die Gruppenbildung ebenfalls nicht von Bedeutung, da die maßgeblichen, qualitätssichernden Standards im Rahmen der Arzneimittelzulassung gesetzt werden.

Soweit bei einzelnen Darreichungsformen eines Wirkstoffes Unterschiede bezüglich der Bioverfügbarkeit bestehen, die für die ärztliche Therapie relevant sind, hat der Bundesausschuß hierfür gesonderte Gruppen gebildet. Er ist dabei den Vorschlägen der Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft gefolgt.

Für die einzelnen Festbetragsgruppen werden Gruppenbezeichnungen gewählt, die das umfassendste Merkmal definieren. Beispielsweise hat der Bundesausschuß für den Wirkstoff Pirenzepin, der bei Magen- und Darmgeschwüren eingesetzt wird, die 1. Gruppe als „orale Darreichungsformen“ bezeichnet, in der Präparate mit der Darreichungsform Tabletten zusammengefaßt sind. Eine weitere Gruppe mit der Bezeichnung „parenterale Darreichungsformen“ beinhaltet Injektionslösungen und Ampullen.

Soweit ein bestimmter Wirkstoff bereits in einer Gruppe der Festbetragsstufe 1 enthalten ist, wird er nicht erneut in eine Gruppe der Stufe 2 einbezogen; der Bundesausschuß hat insofern einer Gruppierung in den homogenen Gruppen der Festbetragsstufe 1 den Vorrang eingeräumt.

Die Zusammenfassung von Wirkstoffen in einer Gruppe nach Stufe 2 setzt eine pharmakologisch-therapeutische Vergleichbarkeit der Wirkstoffe voraus. Als vergleichbar (§ 35 Abs. 1 Satz 2 Nr. 2) gelten „insbesondere chemisch verwandte Stoffe“. Chemisch verwandte Wirkstoffe sind in einer Festbetragsgruppe der Stufe 2 dann eingruppierbar, wenn sie hinsichtlich Anwendungsgebieten, Wirkungen, Nebenwirkungen und Gegenanzeigen ein hohes Maß an Gemeinsamkeiten aufweisen. Für die Gruppenbildung ist von Bedeutung, daß ein Wirkstoff mehrere Indikationsansprüche (Therapieziele) haben kann und daß eine Deckungsgleichheit mit den Indikationsansprüchen der anderen Wirkstoffe in einer Gruppe nicht erforderlich ist. Die Gruppenbildung gewährleistet jedoch, daß der Arzt für jede Indikationsstellung eine Auswahlmöglichkeit zwischen gleichartigen Arzneimitteln innerhalb der Festbetragsgruppe hat; eine Austauschbarkeit der Arzneimittel muß nicht gegeben sein. Zur Berücksichtigung therapeutischer Unterschiede hat der Bundesausschuß in der Festbetragsstufe 2 in vielen Fällen differenzierte Gruppen gebildet.

Ein Beispiel für Arzneimittel mit chemisch verwandten Stoffen und vergleichbarem Wirkungsprofil sind

die Benzodiazepine, die zur Behandlung von Angst- und Erregungszuständen sowie bei Schlafstörungen eingesetzt werden. Mit dieser Substanzgruppe erfolgte der Einstieg in die Festbetragsstufe 2 zum 1. Juli 1991 mit 17 Benzodiazepinderivaten, die in 3 Festbetragsgruppen untergliedert wurden, für die jedoch nur in zwei Gruppen Festbeträge bestimmt wurden.

Die Stufe 3 umfaßt Arzneimittel mit „therapeutisch vergleichbarer Wirkung, insbesondere Arzneimittelkombinationen“ (§ 35 Abs. 1 Satz 2 Nr. 3 SGB V). Die ersten Festbeträge der Stufe 3 traten am 1. Januar 1992 für die Wirkstoffe der Acetylsalicylsäure mit Antacida bzw. Puffersubstanzen in Kraft.

Voraussetzung für die Bestimmung von Festbeträgen in den Stufen 2 und 3 ist die Ermittlung einer Bezugsgröße für den mengenbezogenen Vergleich von Arzneimitteln mit vergleichbaren Wirkstoffen. Diese Größe wird als „Äquivalenzfaktor“ bezeichnet; sie gibt den Abstand einer Substanzmenge zu den in der Gruppe aufgeführten übrigen Substanzen an. Jeder Wirkstoff einer Gruppe erhält einen entsprechenden Äquivalenzfaktor. Der Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen ermittelt diese Tagesdosen aufgrund von vorliegenden Erkenntnissen und Erfahrungen der medizinischen Wissenschaft und Praxis und unter Berücksichtigung von Dosierangaben der Hersteller.

Die Festbetragsstufen 1 bis 3 sind nicht als zeitliche Chronologie zu verstehen. Grundsätzlich ist die Umsetzung aller drei Festbetragsstufen zeitgleich möglich.

b) Festsetzung der Höhe von Festbeträgen

Die Höhe der Festbeträge wird von den Spitzenverbänden der Krankenkassen im Anschluß an die Gruppenbildung festgesetzt.

Für die Höhe der Festbeträge gelten folgende Vorgaben (§ 35 Abs. 5 Satz 1 und 2 SGB V):

- Es muß im allgemeinen eine ausreichende, zweckmäßige und wirtschaftliche sowie in der Qualität gesicherte Versorgung gewährleistet sein.
- Wirtschaftlichkeitsreserven müssen ausgeschöpft werden.
- Es soll ein wirksamer Preiswettbewerb ausgelöst werden. Die Festbeträge haben sich deshalb an möglichst preisgünstigen Versorgungsmöglichkeiten auszurichten; dabei ist soweit wie möglich sicherzustellen, daß eine für die Therapie hinreichende Arzneimittelauswahl möglich ist.

Schematische Vorgaben zur Bestimmung der Höhe des Festbetrags sind nicht möglich. Die Heterogenität der betroffenen Märkte hat zur Folge, daß das Festbetragsniveau und damit das Einsparungspotential für die Krankenkassen sehr unterschiedlich ausfallen. So sind in einigen Vergleichsgruppen Festbetragsfest-

setzungen, die 50 v. H. unterhalb des Preises des teuersten Anbieters liegen, möglich. In anderen Gruppen sind aufgrund der Marktconstellationen Festbeträge zu fixieren, die nur geringfügig unterhalb des Preises des teuersten Arzneimittels liegen.

Der jeweilige Festbetrag ist „auf der Grundlage von rechnerischen mittleren Tages- oder Einzeldosen oder anderen geeigneten Vergleichsgrößen“ festzusetzen (§ 35 Abs. 3 SGB V). Der Preis einer Tagesdosis ist abhängig von der Packungsgröße; in der Regel ist eine Tagesdosis in Großpackungen erheblich preisgünstiger als in einer Kleinpackung. Die Frage der Berücksichtigung solcher Unterschiede wurde in folgender Weise gelöst: Zunächst werden Festbeträge grundsätzlich für eine Standardpackung festgesetzt. Als Standardpackung gilt die Packung, die von den meisten Herstellern angeboten wird. Sodann werden in einem mathematischen Verfahren die Preisrelationen aller zur Festbetragsgruppe gehörenden Präparate in Bezug auf diese Standardpackung ermittelt. Mit Hilfe dieser sog. Regressionsgleichung ist es möglich, ausgehend vom Festbetrag für die Standard-Packung einen Festbetrag für jede denkbare Packungsgröße und Wirkstärke festzusetzen.

Dieses Verfahren vereinfacht die Festbetragsfestsetzung erheblich. Für jede Festbetragsgruppe wird lediglich der Festbetrag für die Standard-Packung festgesetzt. Die Fülle der am Markt erhältlichen Packungsgrößen, Darreichungsformen und Wirkstärken wird durch das Verfahren der Regressionsgleichung berücksichtigt. So ist es möglich, durch Festbeträge für insgesamt 265 Standard-Packungen einen Markt mit rd. 11 000 Packungen (Stand: 1. Juli 1993) abzudecken.

Die Spitzenverbände der Krankenkassen überprüfen die Höhe der Festbeträge mindestens einmal im Jahr und passen diese in geeigneten Zeitabständen an eine veränderte Marktlage an (§ 35 Abs. 5 Satz 4 SGB V). Hierbei werden die Kriterien zugrundegelegt, die für die erstmalige Festsetzung der Höhe der Festbeträge maßgebend sind. Zum Zwecke der Überprüfung der Festbeträge erfassen die Spitzenverbände der Krankenkassen mindestens einmal jährlich die Veränderungen in den Festbetragsmärkten. Bisherige Anpassungen von Festbeträgen erfolgten zu den Stichtagen 1. Januar 1992, 1. Juli 1992 und 1. Januar 1993 und 1. Juli 1993. Dabei blieben in der Regel die Festbeträge für die Standardpackungen unverändert. Anpassungen erfolgten hinsichtlich geänderter Preisverhältnisse zwischen kleinen und großen Arzneipackungen, wodurch zusätzliche Wirtschaftlichkeitsreserven von rd. 96 Mio. DM ausgeschöpft wurden. Grund für diese Anpassungen war, daß in den betroffenen Marktsegmenten seit erstmaliger Bestimmung von Festbeträgen zahlreiche Präparate mit Preisen unterhalb des Festbetrags hinzugekommen waren.

Die Spitzenverbände der Krankenkassen haben zuletzt am 25. Januar 1993 alle Festbeträge im Hinblick auf Preiserhöhungen im Zusammenhang mit der Anhebung der Mehrwertsteuer von 14 auf 15 v. H. überprüft. Dabei wurde festgestellt, daß ca. 80 Prozent

der Festbetragsarzneimittel zum Festbetrag erhältlich sind; d. h. bei rd. 20 Prozent der Mittel liegt der Preis, zumeist in der Größenordnung von 1 Prozent — das bedeutet bei einem Preis des Mittels von z. B. 30 DM 0,30 DM —, über dem Festbetrag. Infolge der Mehrwertsteuererhöhung ist der Anteil der Präparate mit Preisen oberhalb des Festbetrags von 4 auf 20 v. H. gestiegen. Bis zum 1. Juni 1993 ist der Anteil der pharmabedingt zuzahlungspflichtigen Packungen auf rd. 15 v. H. (vgl. Übersicht 4, statistischer Teil) zurückgegangen. Der Trend ist weiter rückläufig.

III. Auswirkungen der Festbetragsregelung

1. Einsparungen der Krankenkassen

Durch die bis zum 1. Juli 1993 in Kraft gesetzten Arzneimittel-Festbeträge werden Einsparungen in Höhe von ca. 1,5 Mrd. DM jährlich erzielt. In den betroffenen Marktsegmenten wurden im Durchschnitt festbetragsbedingte Einsparungen in Höhe von rd. 15 v. H. erreicht. Die bisher höchsten betragsmäßigen Einsparsummen wurden in den Festbetragsgruppen erzielt, die in den ersten beiden Jahren der Umsetzung bestimmt wurden. Grund hierfür ist, daß die Selbstverwaltung vorrangig die umsatzstärksten Marktsegmente bearbeitet hat. Jedoch wurden auch in nachfolgenden Festbetragsgruppen erhebliche Einsparquoten erreicht; allerdings waren die Einsparsummen aufgrund des niedrigeren Umsatzvolumens in diesen Segmenten geringer (vgl. Übersicht 5, statistischer Anhang).

2. Preisentwicklung und Wettbewerb auf dem Arzneimittelmarkt

Die Einführung der Festbeträge hat zu einer Absenkung des Preisniveaus in den betroffenen Marktsegmenten geführt; das Ausmaß der durchschnittlichen Einsparung in den verschiedenen Festbetragsgruppen lag zwischen 0,3 und 31,2 v. H. (vgl. Übersicht 5, statistischer Anhang). Diese Einsparungen entsprechen in etwa der durchschnittlichen Preissenkung, da die meisten Hersteller, deren Präparate teurer als der Festbetrag waren, die Preise auf das Niveau der Festbeträge abgesenkt haben. Hierbei handelte es sich überwiegend um Erstanmelder-Präparate, die bisher auch nach dem Ablauf der Patentlaufzeiten höhere Preise erzielen konnten als die später in den Markt eingetretenen Zweitanmelder-Präparate. Im Ergebnis verkleinerte sich der Preisabstand zwischen Erst- und Zweitanmelder-Präparaten.

Die in regelmäßigen Abständen von den Spitzenverbänden der Krankenkassen erstellten Marktübersichten zeigen, daß Preisunterschiede unterhalb der Festbetragslinie bestehen geblieben sind; Preisanhebungen bei niedrigpreisigen Arzneimitteln auf die Festbetragshöhe sind kaum erfolgt. Wesentliche Verschiebungen der Marktanteile zwischen Erst- und

Zweitannemelderprodukten waren insgesamt nicht zu beobachten. Dabei ist es in Einzelfällen aber durchaus zu Verschiebungen gekommen. Konzentrationsprozesse im Festbetragsmarkt wurden nicht beobachtet. Im Gegenteil hat auch hier die Zahl der Produkte seit Einführung der Festbeträge weiter zugenommen.

Im Unterschied zur Entwicklung des Festbetragsmarktes sind die Arzneimittelpreise im Nicht-Festbetragsmarkt angestiegen (vgl. Übersicht 6, statistischer Anhang). Es kann nicht ausgeschlossen werden, daß einzelne Hersteller versucht haben, Einbußen im Festbetragsmarkt durch Preiserhöhungen bei Arzneimitteln ohne Festbetrag auszugleichen. Es ist jedoch nicht feststellbar, wie die Preisentwicklung in diesem Marktsegment ohne die Festbetragsregelung verlaufen wäre. Im Durchschnitt stiegen die Preise für Arzneimittel ohne Festbetrag nicht stärker als die Lebenshaltungskosten. Mit zunehmender Umsetzung der Festbetragsregelung verringern sich die Möglichkeiten der Kompensation von Preissenkungen im Festbetragsmarkt.

3. Forschung und Innovation der Hersteller

Die Festbetragsregelung sieht Ausnahmen für neuartige patentgeschützte Arzneimittel vor, so daß für diese erst nach dem Ablauf der Patentlaufzeit Festbeträge gebildet werden können (vgl. Abschnitt II. 2.).

Anzeichen für eine rückläufige Forschungs- und Innovationstätigkeit der pharmazeutischen Industrie als Folge der Festbetragsregelung lassen sich derzeit nicht feststellen. Die Zahl der erstmals in den Markt eingeführten Arzneimittel mit neuartigen Wirkstoffen ist nicht zurückgegangen; unverändert hoch ist die Zahl der Patentanmeldungen.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand der pharmazeutischen Industrie ist in den Jahren 1989 und 1990 nach Angaben des Bundesverbandes der Pharmazeutischen Industrie angestiegen, Angaben für spätere Jahre liegen nicht vor.

4. Patientenversorgung und Verordnungsweise der Ärzte

Die Festbetragsregelung gewährleistet eine qualitativ hochwertige Arzneimittelversorgung der Versicherten; die Therapieentscheidung des Arztes wird nicht eingeschränkt.

Die Festbeträge erreichten nach ihrer Einführung in kurzer Zeit eine hohe Akzeptanz bei den Versicherten, insbesondere weil Festbetragsarzneimittel im Unterschied zu Arzneimitteln ohne Festbetrag von der Zuzahlung freigestellt waren. Der Gesetzgeber hat die Ärzte verpflichtet, bei Verordnung von Festbetragsarzneimitteln mit Preisen oberhalb des Festbetrags die Versicherten über die Notwendigkeit einer Differenzzahlung zu informieren und auf preiswerte Alternativen hinzuweisen (§ 73 Abs. 5 SGB V). Es zeigte sich, daß die Versicherten in vielen Fällen nicht bereit waren, Differenzzahlungen zu tragen, und stattdessen andere Präparate bevorzugten, die nicht teurer als der Festbetrag waren. Das kostenbewußte Verhalten der Ärzte und der Versicherten hat wesentlich dazu beigetragen, daß nach Festsetzung von Festbeträgen Hersteller der teureren Präparate ihre Preise in den meisten Fällen auf das Niveau der Festbeträge abgesenkt haben.

Für die Ärzteschaft wurde die Akzeptanz der Festbetragsregelung auch dadurch erleichtert, daß ihre Vertreter bei den Entscheidungen zur Gruppenbildung für Festbetragsarzneimittel im paritätisch besetzten Bundesausschuß der Ärzte und Krankenkassen die Bedürfnisse der ärztlichen Praxis geltend gemacht haben. Die eigentliche Therapieentscheidung des Arztes wird von der Festbetragsregelung nicht berührt. Festbeträge beinhalten keine Bewertung des therapeutischen Nutzens oder der Wirtschaftlichkeit bestimmter Arzneimittelgruppen oder Arzneisubstanzen. Ärzte verordnen Arzneimittel nach der Festsetzung von Festbeträgen relativ häufiger als vorher; es gibt aber keine Anhaltspunkte dafür, ob hier die Bemühung um ein preisbewußteres Ordnungsverhalten wirkt, oder andere Gesichtspunkte maßgebend sind.

Arzneimittel-Festbeträge für Standard-Packungen nach Wirkstoffen

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig
		Wirkstärke (mg) Wirkstärken- äquivalenz- faktor (wäf)	Packungs- größe	Festbetrag in DM		
Acetazolamid	Glaukom, Ödeme	250	10	13,58 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Acetylcystein	Erkrankung der Atemwege (Mucolytikum)	200	30 Btl.	22,80	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Acetylsalicylsäure Gr. 1	Schmerzen, Rheuma, Thromboseprophylaxe	500	20	3,21 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Acetylsalicylsäure Gr. 2		200 v. freis.	20	1,59	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Kombinationen von Acetylsalicylsäure mit Antacida bzw. Puffersubstanzen	Schmerzen, Thrombozytenaggregationshemmung	500 wäf	50	9,14	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Allopurinol	Gicht	300	100	29,97 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Allopurinol+ Benzbromaron	Gicht	120	100	67,69	19. 5. 1993	1. 7. 1993
weitere Alpha-Rezeptorenblocker, Alpha ₁ -selektiv	Hypertonie	66,67 wäf	50	84,65	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ambroxol Gr. 1	Erkrankung der Atemwege (Mucolytikum)	30	20	6,64 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ambroxol Gr. 2		15	20 Btl.	11,74 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ambroxol Gr. 3		3	100 ml	6,64 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ambroxol Gr. 4		7,5	100 ml	13,65	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ambroxol Gr. 5		15	10 Amp.	22,28 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ambroxol Gr. 6		15	10 Supp.	7,19 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ambroxol+Doxycyclin	Atemwegsinfektionen	75+100	10	13,97	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Amilorid+ Hydrochlorothiazid	Hypertonie	5+ 10	100	29,97 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Amitriptylin	Depressionen	25	50	20,31 *)	12. 10. 1992	1. 7. 1993
Amoxicillin Gr. 1	Infektionen	1 000	10	29,46 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Amoxicillin Gr. 2		50	100 ml	20,22 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ampicillin Gr. 1	Infektionen	1 000	10	20,49 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ampicillin Gr. 2		50	60 ml	11,25	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ampicillin Gr. 3		5000	5 Amp.	120,43 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Atenolol	Hypertonie, Angina pectoris	50	100	68,57	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Beclometason Gr. 1	allergische Rhinitiden	0,05	200 Sprühst.	35,85	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Beclometason Gr. 2	Asthma bronchiale, Bronchitis, Atemwegserkrankungen	0,25	200 Sprühst.	145,03	19. 5. 1993	1. 7. 1993

noch Übersicht 1

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig
		Wirkstärke (mg) Wirkstärken- äquivalenz- faktor (wäF)	Packungs- größe	Festbetrag in DM		
Benzbromaron	Gicht	100	100	26,70	12. 10. 1992	1. 1. 1993
weitere <i>Benzodiazepine</i> vorwiegend anxiolytisch wirksam	Gr. 1 Angst, Erregungs- und Spannungs- zustände	5 wäF	50	25,71 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
weitere <i>Benzodiazepine</i> vorw. sedativ-hypnotisch wirksam	Gr. 2 Schlafstörungen	10 wäF	20	14,88	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Benzoylperoxid	Akne	50	30	11,42	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Beta-Acetyldigoxin	Herzinsuffizienz	0,2	100	12,14 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Betahistin	Menière'sches Syndrom	2,5	100	26,67	12. 10. 1992	1. 1. 1993
weitere <i>Beta-Rezeptorenblocker</i> nicht selektiv	Gr. 1 Hypertonie, koronare Herzkrankheit, Rhythmusstörungen	100 wäF	100	127,26 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
weitere <i>Beta-Rezeptorenblocker</i> nicht selektiv	Gr. 2 Hypertonie, koronare Herzkrankheit, Rhythmusstörungen	100 wäF	100 v. freis.	141,19 *)	30. 9. 1992	1. 1. 1992
weitere <i>Beta-Rezeptorenblocker</i> Beta ₁ -selektiv	Gr. 3 Hypertonie, koronare Herzkrankheit	50 wäF	50	32,65 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
weitere <i>Beta-Rezeptorenblocker</i> Beta ₁ -selektiv	Gr. 4 Hypertonie, koronare Herzkrankheit	200 wäF	100 v. freis.	127,36 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
weitere <i>Beta-Rezeptorenblocker</i> Ophthalmika	Gr. 5 erhöhter Augeninnendruck, Weitwinkelglaukom	5 wäF	15 ml AT	38,44 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
weitere Beta ₂ - sympathomimetische Antiasthmatica	Gr. 1 Asthma, Atemwegs- erkrankungen	1,316 wäF	50	14,72	19. 5. 1993	1. 7. 1993
weitere Beta ₂ - sympathomimetische Antiasthmatica	Gr. 2 Asthma, Atemwegs- erkrankungen	3,947 wäF	100	54,51	19. 5. 1993	1. 7. 1993
weitere Beta ₂ - sympathomimetische Antiasthmatica	Gr. 3 Asthma, Atemwegs- erkrankungen	0,267 wäF	150	20,37 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
weitere Beta ₂ - sympathomimetische Antiasthmatica	Gr. 4 Asthma, Atemwegs- erkrankungen	0,2 wäF	600	55,00 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
weitere Beta ₂ - sympathomimetische Antiasthmatica	Gr. 5 Asthma, Atemwegs- erkrankungen	5 wäF	100	14,92	19. 5. 1993	1. 7. 1993
weitere Beta ₂ - sympathomimetische Antiasthmatica	Gr. 6 Asthma, Atemwegs- erkrankungen	0,2 wäF	200	zurück- gestellt	19. 5. 1993	1. 7. 1993

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig	
		Wirkstärke (mg) Wirkstärken- äquivalenz- faktor (wäF)	Packungs- größe	Festbetrag in DM			
Bromazepam	Angstzustände	6	50	19,00	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
Bromhexin	Gr. 1	Erkrankung der Atemwege	8	100	24,43	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Bromhexin	Gr. 2		2	100	12,41	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Bromhexin	Gr. 3		8	10 Amp.	18,65	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Buflomedil-HCl	Gr. 1	Durchblutungs- störungen	300	100	128,71 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Calcitonine		Osteoporose, Osteolse, Hyperkalzämie	100 wäF	5 Amp.	72,00	4. 5. 1992	1. 7. 1992
Calcium-Antagonisten		Bluthochdruck	10 wäF	100	112,73	19. 8. 1992	1. 1. 1993
Carbamazepin	Gr. 1	Epilepsien	200	100	49,21 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Carbamazepin	Gr. 2		400 v. freis.	100	90,70 *)	4. 5. 1992	1. 7. 1992
Carbimazol		Schilddrüsen- überfunktion	5	50	9,05 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Carbocistein		Erkrankung der Atemwege	375	50	23,95	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Chloramphenicol		bakterielle Infektionen	50	1	3,86	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Choriongonadotropin		Ovulationsauslösung im Rahmen von Fertilitäts- behandlung	5 000 i. E.	3	71,50	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Cimetidin	Gr. 1	Magen-Darm- geschwüre Refluxösophagitis Rezidivprophylaxe	400	50	138,75 *)	4. 5. 1992	1. 7. 1992
Cimetidin	Gr. 2		Therapie und Prophylaxe streßbedingter Schleimhautläsionen	200	10 Amp.	46,87	4. 5. 1992
Cinnarizin		Durchblutungs- störungen	75	100	19,90	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Clofibrinsäure-Derivate		Hyper- Cholesterinämie	400 wäF	100	71,31 *)	16. 11. 1992	1. 1. 1993
Clomifen		Ovulationsauslösung	50	10	41,39	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Clonidin	Gr. 1	Hypertonie	0,3	100	54,19	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Clonidin	Gr. 2		0,25 v. f.	100	67,62 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Clotrimazol	Gr. 1	Pilzinfektionen der Haut im Genitalbereich	10	20 g	8,23	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Clotrimazol	Gr. 2		10	20 ml Lösg.	7,81 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Clotrimazol	Gr. 3		10	30 mg/g	9,71	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Clotrimazol	Gr. 4		100	6 Vag. Tabl.	20,24	12. 10. 1992	1. 1. 1993

noch Übersicht 1

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig	
		Wirkstärke (mg) Wirkstärkenäquivalenzfaktor (wäF)	Packungsgröße	Festbetrag in DM			
Co-trimoxazol Gr. 1	Infektionen	160+800	10	7,96 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Co-trimoxazol Gr. 2		8+ 40	100 ml	9,95	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Co-trimoxazol Gr. 3		160+800	5 Inf. Amp.	56,22	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Cromoglicinsäure Gr. 1	Allergien (Heuschnupfen Asthma, Bronchitis)	20	10 ml AT	11,99 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Cromoglicinsäure Gr. 2		20	15 ml NS	14,50	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Cromoglicinsäure Gr. 3		20	25 ml Komb	22,01 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Cromoglicinsäure Gr. 4		1	200 Sprühst.	42,01	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Cyanocobalamin	B ₁₂ -Mangelzustände Blutbildung	1	10	14,41	19. 5. 1993	1. 7. 1993	
Dexamethason Gr. 1	Entzündungen, Allergien	0,5	30	11,16 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993	
Dexamethason Gr. 3		4	3	13,58 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993	
Dexamethason Gr. 4		Schlaganfall, Schock	33,23	1	59,47	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Dexamethason Gr. 5		Entzündungen, Allergien	3,61	3	28,50	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Diazepam Gr. 1	Angstzustände, Schlafstörungen, Muskelrelaxation	10	50	6,26 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Diazepam Gr. 2		10	5 Supp.	6,11	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Diazepam Gr. 3		10	5 Amp.	6,00	19. 5. 1993	1. 7. 1993	
Diazepam Gr. 4		10	10	28,58	19. 5. 1993	1. 7. 1993	
Diclofenac Gr. 1	Rheuma	50	20	8,71 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
Diclofenac Gr. 2		100 v. reis.	20	12,80 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
Diclofenac Gr. 3		100	10 Supp.	11,55	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
Diclofenac Gr. 4		75	3 Amp.	5,11 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
Digitoxin	Herzinsuffizienz	0,1	100	19,54 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Digoxin Gr. 1	Herzinsuffizienz	0,25	100	19,10	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Digoxin Gr. 2		0,2	5 Amp.	3,94 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
Dihydroergocristin	Durchblutungsstörungen	1	100 ml	50,60	12. 10. 1992	1. 1. 1993	
Dihydroergotamin Gr. 1	niedriger Blutdruck	2	100 ml	45,16	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
Dihydroergotamin Gr. 2		1	5 Amp.	7,45 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
Dihydroergotoxin Gr. 1	Durchblutungsförderung	1	50 ml	23,16	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
Dihydroergotoxin Gr. 2		0,3	5 Amp.	6,79 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992	
weitere Diuretika Thiazide und Analoga	Hypertonie, Ödeme verschiedener Genese	25 wäF	20	12,11 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992	
weitere Diuretika stark und schnell wirksam		Ödeme, Herzinsuffizienz, Hypertonie	100 wäF	50	41,50	4. 5. 1992	1. 7. 1992
weitere Diuretika stark und langsam wirksam			Ödeme, Hypertonie	200 wäF	50	44,37	4. 5. 1992

noch Übersicht 1

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschuß)	gültig
		Wirkstärke (mg) Wirkstärken- äquivalenz- faktor (wäF)	Packungs- größe	Festbetrag in DM		
Doxycyclin	Infektionen	100	10	11,55	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Eisen-II-haltige Antianämika	Eisenmangelanämie	50 wäF	100	27,75	4. 5. 1992	1. 7. 1992
Erythromycin Gr. 1	Infektionen	500	20	38,96 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Erythromycin Gr. 2		40	100 ml	20,75	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Erythromycin Gr. 3	Akne	20	25 ml	14,29 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Estradiol Gr. 1	Klimakterium	1,53	63	32,65	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Estriol Gr. 1	Klimakterische Beschwerden	1	60	28,43	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Estriol Gr. 2	Hormonell bedingte Schleimhaut- veränderungen	1	50	17,26	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Etilefrin Gr. 1	Kreislaufregulations- störungen	7,5	15 ml	8,77 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Etilefrin Gr. 2		25 v. freis.	50	23,51 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
5-Fluorouracil	Magline Tumore	500	1	11,42	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Fluorid Natriumsalz zur Osteoporosebehandlung	Osteoporose	25	100	14,21	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Folsäure Gr. 2	Folsäure-Mangel	15	5	11,74 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Furosemid Gr. 1	Ödeme, Hypertonie	40	50	20,71 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Furosemid Gr. 2		500	20	104,39 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Furosemid Gr. 3		20	5 Amp.	7,90	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Furosemid Gr. 4		250	5 Inf. Amp.	63,50	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Gentamicin Gr. 1	Infektionen	80	5 Amp.	67,90	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Gentamicin Gr. 2		3	5 ml Aug. Tr.	7,23 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Gentamicin Gr. 3		1	15 g	13,10	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Ginkgo biloba-Trockenextrakt (standardisiert auf Flavonglycoside)	Hirnleistungsstörg., periph. und cerebr. DBS	9,6	100	62,30	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Glibenclamid Gr. 1	Zuckerkrankheit	3,5	120	27,66 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Glibenclamid Gr. 2		5	120	27,66 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1991
Glucocorticoide bei Atemwegs- erkrankungen	Gr. 1 Prophylaxe und Therapie von allergischen Rhinitiden	0,05 wäF	200 Sprühst.	51,95	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Glucocorticoide bei Atemwegs- erkrankungen	Gr. 2 z. B. Heuschnupfen, Asthma bronchiale, Corticosteroidbedürf- tige obstruktive Bronchitiden	0,1 wäF	100 Sprühst.	64,46	25. 3. 1992	1. 7. 1992
weitere Glucocorticoide, oral	Gr. 3 Nebennieren- insuffizienz	5	100	116,75	12. 10. 1992	1. 1. 1993
weitere Glucocorticoide, oral	Gr. 4 Entzündungen, Allergien	10	100	98,95	12. 10. 1992	1. 1. 1993

noch Übersicht 1

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig
		Wirkstärke (mg) Wirkstärken- äquivalenz- faktor (wäf)	Packungs- größe	Festbetrag in DM		
weitere Gr. 5 Glucocorticoide, oral	Entzündungen, Allergien	100	10	76,61 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
weitere Gr. 6 Glucocorticoide, oral		2	100	205,45	12. 10. 1992	1. 1. 1993
weitere Gr. 7 Glucocorticoide, oral		10	20	24,41 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
weitere Gr. 1 Glucocorticoide, topisch	Ekzeme, Dermatitis		50 g Salbe	23,03 *)	19. 8. 1992	1. 1. 1993
weitere Gr. 2 Glucocorticoide, topisch			50 g Salbe	32,84 *)	19. 8. 1992	1. 1. 1993
weitere Gr. 3 Glucocorticoide, topisch			30 g Salbe	25,71	19. 8. 1992	1. 1. 1993
weitere Glucocorticoide, topisch Gr. 4				50 g Creme	40,91 *)	19. 8. 1992
Glyceroltrinitrat Gr. 1	Angina pectoris	0,8	50	8,83 *)	4. 5. 1992	1. 7. 1992
Glyceroltrinitrat Gr. 2		2,5 v. fr.	50	19,52 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Glyceroltrinitrat Gr. 3		$\frac{5}{24}$ h	30 Pflaster	71,50	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Glyceroltrinitrat Gr. 4		0,4	250 Sprühst.	15,05	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Griseofulvin	Pilzkrankungen der Haut, Haare, und Nägel bedingt durch Dermatophyten	500	100	242,60	30. 9. 1991	1. 1. 1992
weitere H_2 -Antagonisten	Magen-Darm- Geschwüre Refluxösophagitis Rezidivprophylaxe	50 wäf	50	155,47 *)	4. 5. 1992	1. 7. 1992
Haloperidol Gr. 1	Schizophrenie	2	30 ml	12,44 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Haloperidol Gr. 2		5	5 Amp.	10,75	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Heparin-Natrium, topisch	Thrombophlebitis, Hämatome	600 I. E./g	100 g	16,81 *)	4. 5. 1992	1. 7. 1992
Hydroxocobalamin	Blutbildung B ₁₂ -Mangelzustände	0,5	10	33,65	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Hymecromon	Funktionsstörungen im Gallenwegs- bereich	400	100	37,69 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1991
Ibuprofen Gr. 1	Schmerzen Rheuma	400	20	12,74 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ibuprofen Gr. 2		800 v. freis.	20	19,86 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Ibuprofen Gr. 3		542,2	10 Supp.	13,37 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Indometacin Gr. 1	Muskel- und Gelenkerkrankungen	50	50	13,02 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Indometacin Gr. 2		75 v. freis.	50	48,45	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Indometacin Gr. 3		100	10 Supp.	9,95	25. 3. 1992	1. 7. 1992

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig	
		Wirkstärke (mg) Wirkstärkenäquivalenzfaktor (wäF)	Packungsgröße	Festbetrag in DM			
Insuline	Gr. 1	Typ-I Diabetes, insulinpflichtiger	40 wäF	5 x 10 ml	126,86	1. 7. 1993	
Insuline	Gr. 2	Typ-II Diabetes	100 wäF	5 x 1,5 ml	59,27	1. 7. 1993	
Insuline	Gr. 3	insulinpflichtige Risikopatienten	100 wäF	5 x 2,5 ml	93,01	1. 7. 1993	
Isosorbiddinitrat	Gr. 1	Herzkrankheit	5	100	16,70	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Isosorbiddinitrat	Gr. 2		20 v. freis.	100	26,85	30. 9. 1991	2. 1. 1992
Isosorbidmononitrat	Gr. 1	Herzkrankheit	20	100	46,75	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Isosorbidmononitrat	Gr. 2		60 v. freis.	100	146,66 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Kaliumcanrenoat		Ödeme	200	5	34,33	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Kaliumsalze	Gr. 1	Kalium-Mangel	1 565,8	30	28,74	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Kaliumsalze	Gr. 2		314,7	100	28,26	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Levothyroxin-Natrium		Schilddrüsenunterfunktion	0,1	100	17,62	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Lithium		Depressionen, Manien	12,2 m mol	100 v. freis.	44,62	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Loperamid		Durchfall-erkrankungen, Motilitätsstörungen	2	50	33,65 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Lorazepam		Angstzustände, Schlafstörungen	1	50	20,44 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Medroxyprogesteron	Gr. 2	Mammakarzinom magline Erkrankungen	500	30	567,34	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Meprobamat		Angst- und Erregungszustände	200	20	5,92	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Mesalazin		Entzündliche Darmerkrankungen	500	100	154,25	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Metamizol	Gr. 1	starke Schmerzen	442,84	50 ml	14,49	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Metamizol	Gr. 2		885,68	10 Supp.	12,14 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Metamizol	Gr. 3		2 214,19	5 Amp.	12,47	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Methyldopa		Hypertonie	250	100	55,90 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Metoclopramid	Gr. 1	Motilitätsstörungen im Magen-Darm-Trakt	8,9	20	7,34 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Metoclopramid	Gr. 2		25,4 v. fr.	10	9,04 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Metoclopramid	Gr. 3		8,9	5 Amp.	5,46 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Metoclopramid	Gr. 4		10	5 Supp.	5,80	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Metronidazol	Gr. 1	Infektionen	250	12	14,36	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Metronidazol	Gr. 2		100	6	6,85	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Metronidazol	Gr. 3		500	1	29,58	19. 5. 1993	1. 7. 1993

noch Übersicht 1

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig
		Wirkstärke (mg) Wirkstärken- äquivalenz- faktor (wäF)	Packungs- größe	Festbetrag in DM		
Minocyclin	Infektionen/ Aknetherapie	50	50	60,74	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Molsidomin Gr. 1	Angina pectoris	2	100	45,93	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Molsidomin Gr. 2		8	100	112,86	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Nicergolin Gr. 1	hirnorganisches Psychosyndrom	10	100	109,27 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Nicergolin Gr. 2		4	8 Amp.	40,65	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Nifedipin Gr. 1	hoher Blutdruck, Herzkrankheit	10	100	46,51 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Nifedipin Gr. 2		20 v. freis.	100	59,90	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Nifedipin Gr. 3		20	30 ml	20,96 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Nitrazepam	Schlafstörungen	5	20	5,70 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Nitrofurantoin Gr. 1	bakterielle Harnwegsinfektionen	50	50	19,92	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Nitrofurantoin Gr. 2		100	50	18,60	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Norethisteron	Hormonstörungen	10	30	26,02	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Norfefrin Gr. 1	Kreislauf- regulationsstörungen	6	100 ml	46,95	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Norfefrin Gr. 2		15 v. freis.	100	39,86	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Nystatin Gr. 1	Candidosen Mykosen	500 000 i. E.	100	123,07	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Nystatin Gr. 2		100 000 i. E.	24	14,73	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Nystatin Gr. 3		100 000 i. E.	12	13,56	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Nystatin Gr. 4		100 000 i. E./g	20	14,15	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Oxazepam	Angstzustände	10	50	10,15 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Oxytetracyclin	Akne/Infektionen	500	20	18,02	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Paracetamol Gr. 1	Schmerzen, Fieber	500	20	3,21 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Paracetamol Gr. 2		250	10 Supp.	3,52 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Pentoxifyllin Gr. 1	Durchblutungs- förderung	400	100	63,69	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Pentoxifyllin Gr. 2		100	5 Amp.	17,62	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Phenobartial	Epilepsie, Erregungszustände	100	50	11,06 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Phenoxymethylpenicillin Gr. 1	Infektionen	1 000 000 I. E.	20	22,33	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Phenoxymethylpenicillin Gr. 2		60 000 I. E.	75 ml	14,00	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Phenytoin	Epilepsien	100	100	14,10	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Pilocarpin Gr. 1	Glaukom	17,02	30	20,49 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Pilocarpin Gr. 2		20	10	4,55 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993

Wirkstoff		Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig
			Wirkstärke (mg) Wirkstärken- äquivalenz- faktor (wäf)	Packungs- größe	Festbetrag in DM		
Pindolol	Gr. 1	koronare Herzkrankheit Hypertonie, Glaukom	5	100	59,36 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Pindolol	Gr. 2		10	15 ml AT	26,60 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Piracetam	Gr. 1	Hirnleistungsstörungen	800	100	53,84 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Piracetam	Gr. 2		1000	10 Amp.	26,07	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Pirenzepin	Gr. 1	Magen-Darm-Geschwüre	50	50	34,81	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Pirenzepin	Gr. 2		10	5 Amp.	35,85	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Prazosin	Gr. 1	Hypertonie, Herzinsuffizienz	1	100	44,40	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Prazosin	Gr. 2		2 v. freis.	100	89,79 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Prednisolon	Gr. 1	Entzündungen, Allergien, Nebenniereninsuffizienz	5	100	22,80	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Prednisolon	Gr. 2		50	50	69,81 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Prednisolon	Gr. 4	Schlaganfall, Schock	37,36	3	27,92	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Prednisolon	Gr. 5	Entzündungen, Allergien, Schock	186,76	1	30,49	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Prednisolon	Gr. 6	Entzündungen, Allergien, Schock	22,39	100	174,95	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Prednison	Gr. 1	Entzündungen, Allergien	5	100	31,20	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Prednison	Gr. 2		50	10	38,50	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Primidon		Epilepsien	250	100	35,40	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Promethazin	Gr. 1	Schlafstörungen, Angst- und Unruhezustände, Symptome allergischer Reaktionen	22,16	50	18,37 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Promethazin	Gr. 2		50	5 Amp.	9,13	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Propranolol	Gr. 1	koronare Herzkrankheit, Hypertonie	40	50	18,92 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Propranolol	Gr. 2		160 v. freis.	50	44,62 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Propyphenazon		Schmerzen	500	20	6,30	19. 5. 1993	1. 7. 1993

noch Übersicht 1

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig
		Wirkstärke (mg) Wirkstärken- äquivalenz- faktor (wäf)	Packungs- größe	Festbetrag in DM		
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Arylameisensäuren	Gr. 1 degenerative und entzündliche rheumatische Erkrankungen, akute und chronische Schmerzen	166,67 wäf	20	20,31 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Arylessigsäure-Derivate	Gr. 2 degenerative und entzündliche rheumatische Erkrankungen, Schmerz- und Schwellungszustände	500 wäf	20	20,75 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Arylpropionsäure- Derivate	Gr. 4 degenerative und entzündliche rheumatische Erkrankungen, Schmerz- und Schwellungszustände	333,33 wäf	50	38,01 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Arylpropionsäure- Derivate	Gr. 5 degenerative und entzündliche rheumatische Erkrankungen, Schmerz- und Schwellungszustände	1 333,33 wäf	50 verz. fr.	85,72	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Arylpropionsäure- Derivate	Gr. 6 degenerative und entzündliche rheumatische Erkrankungen, Schmerz- und Schwellungszustände	666,67 wäf	10 Supp.	15,30	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Keto-Enolsäuren I (Pyrazolidindion- Derivate)	Gr. 7 akute Schübe von Morbus Bechterew und von chronischem Gelenkrheumatismus	666,67 wäf	50	25,37 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Keto-Enolsäuren I (Pyrazolidindion- Derivate)	Gr. 8 akute Schübe von Morbus Bechterew und von chronischem Gelenkrheumatismus	833,33 wäf	5 Supp.	8,29	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Keto-Enolsäuren II (Oxicame)	Gr. 9 entzündliche degenerative und rheumatische Erkrankungen	1000 wäf	20	49,21 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Prostaglandin- Synthetase-Hemmer Keto-Enolsäuren II (Oxicame)	Gr. 10 entzündliche degenerative und rheumatische Erkrankungen	1000 wäf	10 Supp.	27,66 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Protirelin	Gr. 1 Schilddrüsen- und Hypophysen- diagnostik	40	1	20,33	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Pyrazinamid	Tuberkulose	500	100	88,65	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Pyridoxin	Gr. 1 B ₆ -Mangel- erkrankungen prämenstruelle Beschwerden	33	100	15,77 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993

Bundesverband der Betriebskrankenkassen
GKV-Geschäftsstelle Arzneimittel-Festbeträge

Stand 1. Juli 1993

*) Anpassung an den Apothekenverkaufspreis mit MwSt.

Wirkstoff	Hauptanwendungsgebiete	Standardpackung			Festsetzung (letzter Beschluß)	gültig
		Wirkstärke (mg) Wirkstärkenäquivalenzfaktor (wäF)	Packungsgröße	Festbetrag in DM		
Retinol	Akne, Vitamin-A-Mangel	6000 i. E.	100	17,26 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Rifampicin Gr. 1	Tuberkulose	600	30	213,95 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Rifampicin Gr. 2		600	1 Inj. Fl.	30,75	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Sitosterin	Prostataadenom	10	100	35,96	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Spirolacton	Hyperaldosteronismus	100	50	89,30	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Sucralfat	Magen-Darm-Geschwüre	1000	50	39,30	27. 8. 1990	1. 1. 1991
Sulpirid Gr. 1	Psychosen	50	50	34,96	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Sulpirid Gr. 2		100	6 Amp.	12,29 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Tamoxifen	Mammakarzinom	10	100	213,58 *)	25. 3. 1992	1. 7. 1992
Tetracyclin	Akne, Infektionen	462	20	15,04	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Thiamazol	Schilddrüsenüberfunktion	5	100	20,56 *)	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Tretinoin	Akne vulgaris	0,5	20	12,41	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Triamteren-Hydrochlorothiazid	Bluthochdruck	50+25	50	15,80	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Trimethoprim	Infektionen	100	50	20,49	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Troxerutin	venöse Insuffizienz	300	100	44,99	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Ursodeoxycholsäure	medikamentöse Auflösung von Cholesterin-Gallensteinen	250	50	81,56	19. 5. 1993	1. 7. 1993
Valproinsäure	Epilepsien	260,86 v. f.	100	52,46	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Verapamil Gr. 1	Herzkrankheit	80	100	30,72 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Verapamil Gr. 2		120 v. freis.	100	54,04 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Verapamil Gr. 3		5	5 Amp.	9,28 *)	30. 9. 1991	1. 1. 1992
Vincamin Gr. 1	Durchblutungsstörungen	10	50	18,08 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Vincamin Gr. 2		30 v. freis.	100	134,65	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Xantinolnicotinat	Durchblutungsstörungen	500 v. freis.	100	68,15	12. 10. 1992	1. 1. 1993
Xylometazolin	Schleimhautabschwellung bei Schnupfen	1	10 ml	5,11 *)	12. 10. 1992	1. 1. 1993

Übersicht 2

Arzneimittelfestbeträge nach Festbetragsstufen und Wirkstoffen

(Stand: 1. Juli 1993)

Wirkstoff	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Wirkstoff	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Acebutol		x		Calcitonine		x	
Acemetacin		x		Carazolol		x	
Acetazolamid	x			Carbamazepin	x		
Acetylcystein	x			Carbimazol	x		
Acetylsalicylsäure	x			Carbocistein	x		
Acetylsalicylsäure (Komb. m. Antacida bzw. Puffer)			x	Carbuterol		x	
Alclomethason (dipropionat)			x	Carteolol (hydrochlorid)		x	
Allopurinol	x			Celiprolol (hydrochlorid)		x	
Allopurinol + Benzbromaron	x			Chloramphenicol	x		
Alprazolam		x		Chlordiazepoxid		x	
Alprenolol (hydrochlorid)		x		Chlortalidon		x	
Ambroxol (hydrochlorid)	x			Choriongonadotropin	x		
Ambroxol (hydrochlorid) + Doxycyclin	x			Cimetidin	x		
Amcinonid			x	Cinnarizin	x		
Amilorid + Hydrochlorothiazid	x			Clenbuterol (hydrochlorid)		x	
Amitriptylin	x			Clobazam		x	
Amoxicillin	x			Clobetasol (propionat)			x
Ampicillin	x			Clobetason (butyrat)			x
Atenolol	x			Clocortolon (pivalat plus-hexanoat)			x
Azapropazon (2 H ₂ O)		x		Clofibrat		x	
Azosemid		x		Clomifen (citrat)	x		
Beclometason (17,21-dipropionat)		x		Clonidin (hydrochlorid)	x		
Befunolol (hydrochlorid)		x		Clopamid		x	
Bendroflumethiazid		x		Cloprednol		x	
Benzbromaron	x			Clorazepat		x	
Benzoylperoxid	x			Clotiazepam		x	
Beta-Acetyldigoxin	x			Clotrimazol	x		
Betahistin	x			Coertison (acetat)		x	
Betamethason — (benzoat)		x	x	Co-trimoxazol	x		
— (dipropionat)			x	Cromoglicinsäure (dinatriumsalz)	x		
— (valerat)			x	Cyanocobalamin	x		
Betaxolol (hydrochlorid)		x		Desonid			x
Bezafibrat		x		Desoximethason			x
Bisoprolol (fumarat)		x		Dexamethason	x		x
Bopindolol		x		— (valerat)			x
Bromazepam	x			Diazepam	x		
Bromhexin (hydrochlorid)	x			Diclofenac (natrium)	x		
Brotizolam		x		Diflorason (diacetat)			x
Budenosid		x		Diflucortolon (valerat)			x
Buflomedil-HCl	x			Diflunisal		x	
Bumadizon		x		Digitoxin	x		
Bumetanid		x		Digoxin	x		
Bupranolol (hydrochlorid)		x		Dihydroergocristin (mesilat)	x		
Butizid		x		Dihydroergotamin (mesilat)	x		
				Dihydroergotoxin (mesilat)	x		
				Doxazosin		x	
				Doxycyclin	x		
				Eisen II-haltige Antianämika			x
				Erythromycin	x		

noch Übersicht 2

Wirkstoff	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Wirkstoff	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Estradiol	x			Ibuprofen	x		
Estriol	x			Indometacin	x		
Etacrynsäure		x		Indoramin		x	
Etilefrin (hydrochlorid)	x			Insuline		x	
Eteofibrat		x		Isoetarin		x	
Etofyllin-Clofibrat		x		Isosorbid (dinitrat)	x		
Etozolin		x		Isosorbid (mononitrat)	x		
Famotidin		x		Israpidin		x	
Felodipin		x		Kaliumcanrenoat	x		
Fenbufen		x		Kaliumsalze (berechnet als Kalium-Ion) .	x		
Fenofibrat		x		Ketazolam		x	
Fenoprofen		x		Ketoprofen		x	
Fenoterol (hydrobromid) . . .		x		Levobunolol (hydrochlorid) .		x	
Fludroxicortid		x		Levothyroxin (natrium)	x		
Flufenaminsäure		x		Lithium-Ion	x		
Flumetason (pivalat)			x	Lonazolac (calcium)		x	
Flunisolid		x		Loperamid (hydrochlorid) . .	x		
Flunitrazepam		x		Loprazolam		x	
Fluocinolonacetonid			x	Lorazepam	x		
Fluocinonid			x	Lormetazepam		x	
Flucortin (butylester)			x	Mebutizid		x	
Fluocortolon		x	x	Medazepam		x	
— (plus-hexanoat)			x	Medroxyprogesteron (acetat)	x		
— (pivalat plus-hexanoat) . .			x	Mefenaminsäure		x	
Fluorid Natriumsalz	x			Mefrusid		x	
Fluorouracil	x			Mepindolol (sulfat)		x	
Flupredniden (acetat)			x	Meprobamat	x		
Fluorometholon			x	Mesalazin	x		
Flurazepam		x		Metaclazepam		x	
Flubiprofen		x		Metamizol	x		
Folsäure	x			Methyldopa	x		
Furosemid	x			Methylprednisolon		x	
Gemfibrocil		x		Metipranolol		x	
Gentamicin	x			Metoclopramid	x		
Ginkgo biloba- Trockenextrakt	x			Metolazon		x	
Glibenclamid	x			Metoprolol (tartrat, succinat)		x	
Glyceroltrinitrat	x			Metronidazol	x		
Griseofulvin	x			Minocyclin	x		
Halcinonid			x	Mofebutazon		x	
Halomethason (1 H ₂ O)			x	Molsidomin	x		
Haloperidol	x			Nabumeton		x	
Heparin (natrium)	x			Nadolol		x	
Hexoprenalin (sulfat)		x		Naproxen		x	
Hydrochlorothiazid		x		Nicardipin		x	
Hydrocortison		x	x	Nicergolin	x		
— (17-butytrat-21-propionat)			x	Nifedipin	x		
— (aceponat)			x	Nifluminsäure		x	
— (acetat)			x	Nisoldiplin		x	
Hydrocortisonbutytrat			x	Nitrazepam	x		
Hydroxocobalamin	x			Nitrendipin		x	
Hymecromon	x						

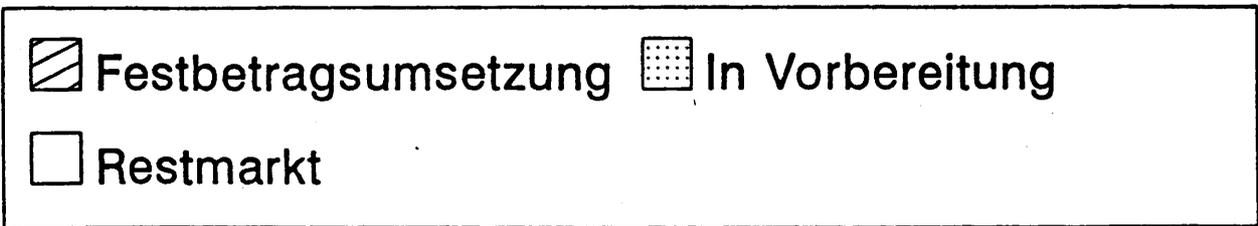
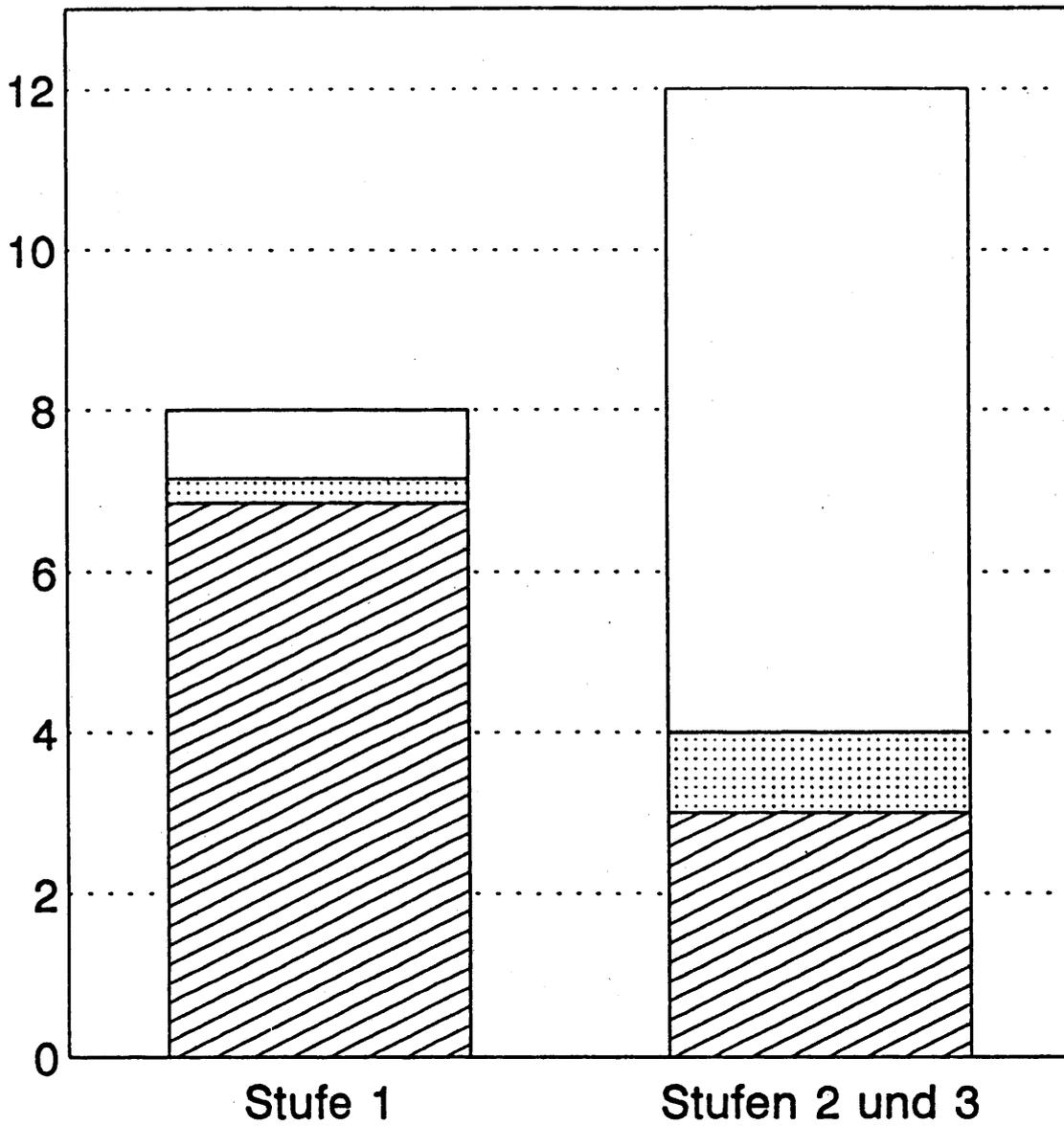
noch Übersicht 2

Wirkstoff	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Wirkstoff	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Nitrofurantoin	x			Retinol	x		
Nizatidin		x		Roxatidin			
Nordazepam		x		(acetathydrochlorid)		x	
Norethisteron (acetat)	x			Salbutamol		x	
Norfefrin (hydrochlorid) ..	x			Salsalat		x	
Nystatin	x			Sitosterin	x		
Oxazepam	x			Spirolacton	x		
Oxazolam		x		Sucralfat	x		
Oxprenolol (hydrochlorid) ..		x		Sulpirid	x		
Oxyphenbutazon		x		Talinolol		x	
Oxytetracyclin	x			Tamoxifen	x		
Paracetamol	x			Temazepam		x	
Penbutolol (sulfat)		x		Tenoxicam		x	
Pentoxifyllin	x			Terazosin		x	
Phenobarbital	x			Terbutalin (sulfat)		x	
Phenoxymethylpenicillin ...	x			Tertatolol (hydrochlorid) ...		x	
Phenylbutazon		x		Tetracyclin	x		
Phenytoin	x			Thiamazol	x		
Pilocarpin	x			Tiaprofensäure		x	
Pindolol	x			Timolol		x	
Piracetam	x			Tixocoerol (21-pivalat)		x	
Pirbuterol		x		Tolmetin		x	
Pirenzepin (dihydrochlorid) .	x			Tretinoin	x		
Piretanid		x		Tulobuterol (hydrochlorid) .		x	
Piroxicam		x		Triamcinolon		x	
Polythiazid		x		Triamcinolonacetamid			x
Prazepam		x		Triamteren			
Prazosin	x			+Hydrochlorothiazid	x		
Prednicarbat			x	Triazolam		x	
Prednyliden		x		Trichlormethiazid		x	
Prednisolon	x			Trimethoprim	x		
Prednison	x			Troxaerutin	x		
Primidon	x			Urapidil		x	
Procaterol				Ursodeoxycholsäure	x		
(hydrochlorid x 1/2 H ₂ O)		x		Valproinsäure	x		
Proglumetacin (dimaleat) ..		x		Verapamil (hydrochlorid) ..	x		
Promethazin	x			Vincamin	x		
Propranolol (hydrochlorid) ..	x			Xantinol (nicotinat)	x		
Prophyphenazon	x			Xipamid		x	
Protirelin	x			Xylometazolin			
Pyrazinamid	x			(hydrochlorid)	x		
Pyridoxin	x						
Ranitidin		x					
Rifampicin	x						
Reproterol (hydrochlorid) ..		x					

Bundesverband der Betriebskrankenkassen
GKV-Geschäftsstelle Arzneimittel-Festbeträge

Umsetzungsgrad der Festbeträge in den Stufen 1 bis 3

Mrd. DM

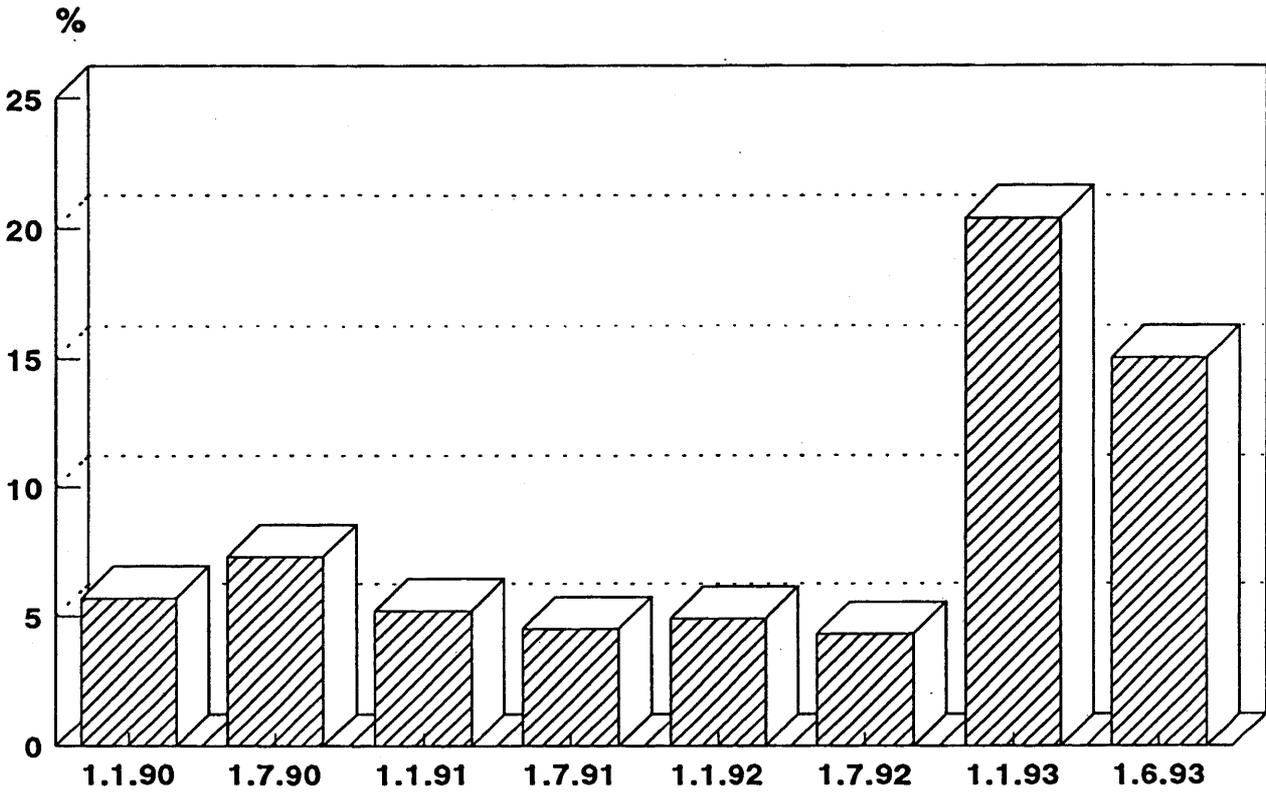


Stand: 1. Juli 1993

Quelle: GKV-Geschäftsstelle Arzneimittel-Festbeträge beim BKK BV

Übersicht 4

**Anteil der Fertigarzneimittel,
deren Preis den Festbetrag übersteigt**



Bezugsgröße: Anzahl der Packungen

Quelle: GKV-Geschäftsstelle Arzneimittel-Festbeträge beim BKK BV

Stand der Festbetragsumsetzung für Arzneimittel und Einsparpotentiale

Bundesverband der Betriebskrankenkassen / GKV-Geschäftsstelle Arzneimittel-Festbeträge
(Stand: 1. Juli 1993)

Festbetragstranche	Wirkstoffe	Umsatz- volumen GKV-Markt in Mio. DM	Brutto- Einspar- volumen in Mio. DM	Brutto- Einspar- quote in %
Basisjahr (VO): 1988 bzw. 1989 Tranche 1 (10 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. September 1989	Beta-Acetyldigoxin Bromazepam Diclofenac Glibenclamid ISDN ISMN Nifedipin Oxazepam Triamteren + Hydrochlor- othiazid Verapamil	2 016,4	424,8	21,1
Tranche 2 (5 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Januar 1990	Allopurinol Dihydroergotamin Dihydroergotoxin Pentoxifyllin Piracetam	699,5	128,4	18,4
Tranche 3 + 4 (28 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Juli 1990	Amilorid + Hydrochlorothiazid Cromoglicinsäure Furosemid Glyceroltrinitrat Indometacin Levothyroxin-Natrium Tamoxifen Acetylcystein Acetylsalicylsäure Ambroxol Amoxicillin Ampicillin	1 985,1	271,3	13,7
(noch Tr. 3 + 4)	Clonidin Co-Trimoxazol Diazepam Digitoxin Digoxin Doxycyclin Erythromycin Ibuprofen Lorazepam Nicergolin Paracetamol Phenoxymethylpenicillin Pindolol Prazosin Propranolol Spironolacton			

noch Übersicht 5

Festbetragstranche	Wirkstoffe	Umsatz- volumen GKV-Markt in Mio. DM	Brutto- Einspar- volumen in Mio. DM	Brutto- Einspar- quote in %
Tranche 5 + 6 (29 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Januar 1991	Benzbromaron Betahistin Bromhexin Carbocistein Cinnarizin Dihydroergocristin Haloperidol Metamizol Methyldopa Metoclopramid Nitrazepam Phenytoin Pirenzepin Primidon Rifampicin Sitosterin Sucralfat Sulpirid Xylometazolin	791,9	119,5	15,1
(noch Tr. 5 + 6)	Amitriptylin Carbamazepin Clotrimazol Etilefrin Gentamicin Norfenefrin Troxerutin Valproinsäure Vincamin Xantinolnicotinat			
Tranche 7 (7 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Juli 1991	Ambroxol + Doxycylin Atenolol Beclometason Gingko biloba-Trockenextrakt Hymecromon Promethazin Ursodeoxycholsäure	470,9	52,3	11,1
Stufe 2 — Tranche 1 (17 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Juli 1991	10 vorwiegend anxiolytisch wirkende Benzodiazepine 7 vorwiegend sedativ wirkende Benzodiazepine	65,3 117,3	10,4 2,0	15,9 1,7
Tranche 8 (2 Wirkstoffe) Stufe 2 — Tranche 2 (41 Wirkstoffe) Stufe 3 — Tranche 1 1. Anpassung Tranche 1 + 2 (15 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Januar 1992	Griseofulvin Lithium Beta-Rezeptorenblocker Prostaglandin-Synthetase- Hemmer 1 Kombi-Wirkstoff Acetylsalicylsäure- Antacida bzw. Puffer	22,3 303,6 189,8 9,2	2,1 31,0 15,4 0,5 66,8	9,4 10,2 8,1 5,4

Festbetragstranche	Wirkstoffe	Umsatz- volumen GKV-Markt in Mio. DM	Brutto- Einspar- volumen in Mio. DM	Brutto- Einspar- quote in %
Basisjahr (VO): 1990 Stufe 2 — Tranche 3 in Kraft seit 1. April 1992	erneut Gingko biloba mit ver- änderter Wirkstoffumrechnung Insuline	450	1,4	0,3
Tranche 9 (2 Wirkstoffe) (2 Wirkstoffe erneut)	Insuline: 1 Faktor für Darreichungsform — Durchstechflasche Carbamazepin Cimetidin Heparin-Natrium Glyceroltrinitrat Gr. 1	216,2	22,3	10,3
Stufe 2 — Tranche 4 (30 Wirkstoffe)	weitere Alpha- Rezeptorenblocker weitere Diuretika (Thiazide u. Analoga, stark wirksam) (stark und schnell wirksam) (stark und langsam wirksam) Glucocorticoide bei Atem- wegserkrankungen Calcitonine	310,7	39,1	12,6
Stufe 3 — Tranche 2 in Kraft seit 1. Juli 1992	H ₂ -Antagonisten Eisen-II-haltige Antianämika	565,3 84,8	28,6 17,3	5,1 20,4
1. Anpassung Tranche 3 + 4 (28 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Juli 1992			18,2	
Basisjahr (VO): 1990 bzw. 1991 Stufe 2 — Tranche 5 (11 Wirkstoffe)	Calcium-Antagonisten Clofibrinsäure-Derivate und Strukturanaloga	453,5	74,4	16,4
Stufe 3 — Tranche 3 in Kraft seit 1. Januar 1993	weitere Glucocorticoide, topisch	199,6	19,8	10
1. Anpassung Tranche 5 + 6 (29 Wirkstoffe)			1,9	
Tranche 10 (3 Wirkstoffe)	Dexamethason Prednisolon Prednison	62,7	18,8	31,2
Stufe 2 — Tranche 6 (8 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Januar 1993	weitere Glucocorticoide, oral	93,1	6,0	8,0
Zwischensumme:	Stufe 1 — 86 Wirkstoffe Stufe 2 — 12 Wirkstoffgruppen mit 108 Wirkstoffen Stufe 3 — 3 Wirkstoffgruppen	9 107,2	1 372,3	15,1

noch Übersicht 5

Festbetragsstranche **)	Wirkstoffe	Umsatz- volumen GKV-Markt in Mio. DM	Ersparnis mit gesetzlicher Zuzahlung in Mio. DM	Brutto- Einspar- quote mit gesetzlicher Zuzahlung	Festbetrags- bedingte Einsparungen *) in Mio. DM (kum.)
Basisjahr (VO): 1991/1992 Tranche 11 (39 Wirkstoffe) (1 Wirkstoff erneut)	Acetazolamid Choriongonadotropin Clomifen Cyanocobalamin 5-Fluorouracil Hydroxocobalamin Loperamid Medroxyprogesteron Mesalazin Pyridoxin Tetracyclin Diazepam Gr. 3 Diazepam Gr. 4				
(noch Tranche 11)	Allopurinol + Benzbromaron Benzoylperoxid Buflomedil-HCl Carbimazol Chloramphenicol Estradiol Estriol Fluorid Natriumsalz zur Osteoporosebehandlung Folsäure Kaliumcanrenoat Kaliumsalze Meprobamat Metronidazol Minocyclin Molsidomin Nitrofurantoin Norethisteron Nystatin Oxytetracyclin Phenobarbital Pilocarpin Propyphenazon Protirelin Pyrazinamid Retinol Thiamazol Tretinoin Trimethoprim	538,3	129,9	24,1	1 439,5
Stufe 2 — Tranche 7 (11 Wirkstoffe)	Beta ₂ -sympathomimetische Antiasthmatica	157,8	38,0	24,1	1 459,7
1. Anpassung Stufe 2 — Tranche 1 (7 Wirkstoffe)					1 468,8
1. Anpassung Stufe 2 — Tranche 1 (17 Wirkstoffe) in Kraft seit 1. Juli 1993					1 469,0
Gesamtmarkt:	Stufe 1 — 125 Wirkstoffe Stufe 2 — 13 Wirkstoff- gruppen mit 119 Wirkstoffen Stufe 3 — 3 Wirkstoff- gruppen	9 803,3	1 540,2	15,7	1 469,0

*) Bis zum 1. Januar 1993 entsprechen die festbetragsbedingten Einsparungen dem Brutto-Einsparvolumen der einzelnen Tranchen. Ab 1. Juli 1993 entsprechen die festbetragsbedingten Einsparungen den Ersparnissen ohne gesetzliche Zuzahlungen der Versicherten.

***) Wegen der Änderung der Zuzahlungsregelung für Festbetragsarzneimittel ab 1. Januar 1993 sind die Werte der Vorjahre nur eingeschränkt mit den Werten ab 1993 vergleichbar.

Preisentwicklung am GKV-Arzneimittelmarkt nach Marktsegmenten
— im Vergleich zum Vorjahr in % —

Jahr	Monat	GKV-Arzneimittelmarkt			Kosten der Lebenshaltung
		Gesamtmarkt	Festbetragsmarkt *)	Nicht-Festbetragsmarkt *)	
1989	Gesamtjahr	1,0	- 2,9	2,1	2,8
1990	Gesamtjahr	-0,1	-11,3	2,8	2,7
1991	Januar	0,9	- 3,8	3,6	2,8
	Februar	0,7	- 4,1	3,5	2,7
	März	0,8	- 4,1	3,6	2,5
	April	0,7	- 3,9	3,3	2,8
	Mai	0,9	- 3,5	3,5	3,0
	Juni	1,0	- 3,4	3,5	3,5
	Juli	1,7	- 1,4	3,5	4,4
	August	1,8	- 1,4	3,6	4,1
	September	1,8	- 1,4	3,7	3,9
	Oktober	1,9	- 1,4	3,8	3,5
	November	1,9	- 1,5	3,9	4,2
	Dezember	1,7	- 1,6	3,6	4,2
1991	Gesamtjahr	1,3	- 2,6	3,6	3,5
1992	Januar	1,7	0,1	3,1	4,0
	Februar	2,1	0,0	3,8	4,3
	März	2,1	- 0,1	3,8	4,8
	April	2,1	- 0,1	3,9	4,6
	Mai	2,3	0,0	4,0	4,6
	Juni	2,6	0,0	4,5	4,3
	Juli	2,4	- 0,6	4,4	3,3
	August	2,3	- 0,9	4,4	3,5
	September	2,1	- 0,9	4,2	3,6
	Oktober	1,8	- 1,0	3,8	3,7
	November	1,7	- 1,0	3,5	3,7
	Dezember	1,6	- 1,0	3,4	3,7
1992	Gesamtjahr	2,1	- 0,5	3,9	4,0
1993	Januar	-1,7	- 3,0	-0,9	4,4
	Februar	-2,5	- 3,0	-2,3	4,2
	März	-2,9	- 3,4	-2,6	4,2
	April	-3,3	- 3,8	-3,0	4,3

*) Die Veränderungswerte sind dann nicht unmittelbar mit den Angaben der Vorperioden vergleichbar, wenn neue Festbetragsmedikamente eingeführt wurden. In den Teilmärkten werden die jeweils aktuellen Marktanteile zugrundegelegt, d. h. die Veränderungswerte basieren damit auf den jeweils aktuellen Marktverhältnissen und werden rückwirkend neu berechnet. Den Berechnungen liegt ab Januar 1991 ein neuer Warenkorb zugrunde.

Quelle: WIdO, Statistisches Bundesamt

